Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: J. Steinbach, i. V.,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank."

Nr. 697

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 6. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1890

Amtliches.

Berlin, 4. Oktober. Der König hat den Regierungs-Rath Kricheldorff in Northeim zum Landrath ernannt und dem bei der deutschen Botschaft in St. Petersburg fungirenden Wasser-Bau-Inspektor Volkmann den Charakter als Baurath verliehen.

Der bisherige königliche Kreis-Bauinspektor Lehmbeck in Diepholz ist als Bauinspektor und technisches Mitglied an die königliche Regierung in Danzig, der Kreis-Bauinspektor Schulz zu Wreschen in gleicher Amtseigenschaft nach Schmalkalden und der bisher bei der königlichen Regierung in Posen als technischer Hilfsarbeiter angestellte Wasser-Bauinspektor Schultz in die Wasser-Bauinspektorstelle zu Landsberg a. W. versetzt worden.

Der ordentliche Lehrer, Oberlehrer Dr. Perle am Realgymnasium der Frankeschen Stiftungen in Halle a. S. ist zum etatsmäßigen Oberlehrer ernannt worden.

Dem Landrath Kricheldorff ist das Landrathsamt im Kreise Northeim übertragen worden.

Versetzt sind: der Amtsgerichtsrath Lövenich in Simmern an das Amtsgericht in M.-Gladbach, der Amtsgerichtsrath Nehse in Sorau als Landgerichtsrath an das Landgericht in Frankfurt a. O., der Amtsrichter Stubenrauch in Köpenick als Landrichter an das Landgericht I in Berlin und der Amtsrichter Sawiński in Krappitz an das Amtsgericht in Oels.

Die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ist ertheilt: dem Landgerichtsrath Pufendorf in Verden und dem Amtsgerichts-Rath Wichmann in Stettin. — Der Staatsanwalt Schönian in Neu-Ruppin ist an das Landgericht in Hildesheim versetzt.

Dem Rechtsanwalt und Notar, Justiz-Rath Hohnhorst in Breslau und dem Notar, Justiz-Rath Küster in Erfurt ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Amt als Notar ertheilt. Der Rechtsanwalt und Notar Urbach in Militsch ist aus dem Amt als Notar geschieden. — In der Liste der Rechtsanwälte sind gelöscht: der Rechtsanwalt Liepschütz bei dem Landgericht I in Berlin und der Rechtsanwalt Hagemann bei dem Amtsgericht in Quakenbrück. — In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Rechtsanwalt Liepschütz bei dem Kammergericht und der Rechtsanwalt Marcuse aus Prenzlau bei dem Landgericht in Breslau.

Deutschland.

□ **Berlin,** 5. Okt. Wir erfahren von ausgezeichneter Seite, daß die Antheilnahme des Kaisers an den Miquelschen Steuerreform-Entwürfen eine sehr weitgehende ist. Der Kaiser hat sich in die einschlägigen Fragen gründlich eingearbeitet, und es ist der Formulirung der Vorlagen ein bis ins Kleine gehender Meinungsaustausch zwischen dem Kaiser und dem Finanzminister vorangegangen. Also keineswegs blos die leitenden Grundzüge der Steuerreform haben den Beifall des Monarchen gefunden, sondern es wird versichert, daß das Wesentliche dieser Vorlagen das Ergebniß gemeinsamer Untersuchungen und Berathungen ist. In den zuständigen Kreisen, die durch ihre persönliche Berührung mit dem Kaiser zu einem Urtheil berechtigt sind, wird die Gabe des Kaisers, auch schwierige Einzelfragen schnell zu erfassen und fortbildend zu bewältigen, mit begreiflicher Genugthuung konstatirt. Einem Finanzminister, der sich im Einklang mit dem Monarchen weiß, kann seine Aufgabe auf diese Weise natürlich nur erleichtert werden. Für das äußere Schicksal der Steuervorlagen folgt aus dem Interesse des Kaisers für diese Materie zunächst wohl, daß das Staatsministerium das Zustandekommen der Steuerreform entschiedener noch als das der Reformentwürfe aus den anderen Ressorts betreiben wird. Indessen ist der Zusammenhang zwischen den Vorlagen aus dem Finanzministerium und namentlich der Landgemeindeordnung so eng und unlöslich, daß das Eine das Andere wird nach sich ziehen müssen, sei es zum Gelingen, sei es zur Niederlage hin. Die bevorstehende Landtagssession stellt sich, je näher sie rückt, als eine der wichtigsten Abschnitte dar, an denen die preußische Gesetzgebung jemals angelangt war. Es handelt sich auf allen Gebieten um einen Neubau, bei dem nicht einmal die Fundamente verschont bleiben werden. Bezüglich des Vorschlages, die Inkraftsetzung des Altersversicherungsgesetzes aufzuschieben und das Gesetz vor seinem Inkrafttreten zu revidiren, äußert sich die „Nation" sehr entschieden in befürwortendem Sinne. Die Minderheit von Nationalliberalen und Konservativen für den eventuell dahingehenden Antrag scheint uns nicht gerade groß, mögen wir nun die Haltung der Parteipresse zur Grundlage unserer Berechnung machen oder aus dem Verhalten dieser Parteien im letzten Reichstag die Konsequenz ziehen. Die Volkspartei würde gegen den Aufschub stimmen. Wie die Sozialdemokraten abstimmen würden, läßt sich noch nicht genau erkennen, es wird darauf ankommen, ob sie das Gesetz in seiner gegebenen Gestalt mehr für gleichgiltig oder mehr für nachtheilig erklären. Einen Erfolg würde der Antrag auf Vertagung des Gesetzes allerdings unter keinen Umständen haben. — — Bei der sozialdemokratischen Fraktion hat seiner Zeit, nämlich 1884/85 gelegentlich der Dampfersubventions-Vorlage eine Abkommandirung stattgefunden, und dadurch ist die Vorlage zur Annahme gelangt. Diese Behauptung ist wenigstens öfter aufgestellt worden, und die Thatsachen scheinen sie zu bestätigen. Die Sozialdemokraten müssen darin natürlich einen Vorwurf erblicken, zumal bei dem Widerspruch der Abkommandirten mit ihrer öffentlich ausgesprochenen Stellung. Abgeordneter Grillenberger versucht jetzt in seiner „Fränkischen Tagespost" den Vorwurf und überhaupt die Behauptung der „Abkommandirung" zu widerlegen. Er thut es nur mit halbem Erfolg. Wenn Herr Grillenberger behauptet, daß die Fehlenden wegen dringender äußerer Geschäfte von Berlin fern waren, so wird man dies glauben, nicht weil man überzeugt ist, daß es wahr sei, sondern weil man das Gegentheil nicht beweisen kann. Wenn Herr Grillenberger aber weiter sagt: „Die fehlenden sieben, die nach der fortschrittlichen Angabe abkommandirt hätten sein können, waren nicht im Stande, das Stimmresultat zu ändern, und damit fällt auch die alberne (warum denn albern?) Beschuldigung, die Sozialdemokraten seien schuld an der Bewilligung der in Frage kommenden Summen", so mag ihn Adam Riese eines Besseren belehren. Es fehlten nämlich elf, nicht sieben Mann, und das Stimmverhältniß betrug 170 : 159. Herr Grillenberger wird nicht bestreiten, daß 170—159 = 11 ist, und daß 159 + 11 auch wieder 170 ist, so daß die Vorlage, wenn die elf mit Nein gestimmt hätten, bei Stimmengleichheit abgelehnt worden wäre.

— Sollte der Rücktritt des Ministers des königlichen Hauses v. Wedell-Piesdorf erfolgen, was, wie die „Post" hört, noch nicht feststeht, so wäre die Ursache in prinzipiellen Fragen über die Verwaltung des Ministeriums zu suchen, keineswegs aber in persönlichen Differenzen. Dunkel ist der Rede Sinn.

Witterungsbericht

für die Woche vom 6. bis 12. Oktober.

(Nachdruck verboten.)

(O.-K.) Die atmosphärische Hochfluth des Vollmondes vom 28. September sollte nach Falbs Angaben die stärkste des ganzen Jahres sei. Der Verlauf der letzten Witterungsperiode hat diese Voraussagen glänzend bestätigt. Der dieser Periode vorausgegangene hohe Barometerstand, welcher am Freitag den 26. v. Mts. zu Hamburg, Kassel und München bezüglich 770, 773 und 776 mm betrug, nahm gleich anfangs in ganz Mitteleuropa eine rückgängige Bewegung an, um ununterbrochen darin zu verharren, so daß er am vorigen Mittwoch nur noch bezüglich 753, 759 und 763 mm betrug. Dem bereits früher nachgewiesenen Gesetze entsprechend, begann gleichzeitig die Temperatur vom Sonnabend, den 27. v. M. an überall zu steigen und hielt sich bis zum letzten Tage der Periode in ganz Deutschland erheblich über dem Mittel. Bald nach dem Phasentermine, auf welchen zugleich der Aequatorstand des Mondes fiel, wuchs alsdann der nur erst seit etlichen Tagen herrschend gewordene Südwest-Passat zum reißenden Sturme an, der bis zum Donnerstag, den 1. Oktober, ungeschwächt tobte. An diesem Tage schnellte plötzlich der Luftdruck unter gleichzeitigem Rückschlage der Temperatur derartig in die Höhe, daß das Barometer binnen wenigen Stunden wieder auf 761, 766 und 768 mm stieg. Zeichnete sich bis dahin diese Periode nur durch heftige Niederschläge in Großbritannien, Norwegen, Finnland und Rußland aus, so zogen nunmehr die furchtbarsten Gewitterstürme mit Hagelschauern untermischt über Norddeutschland hin. — Bis zum Eintritt der Neumondsperiode am Freitag den 10. dürfte die stürmische, kühle Witterung, bei zahlreichen Regenschauern am 7. und 8. Oktober, noch anhalten.

Aus dem Gerichtssaal.

? **Posen,** 6. Okt. [Schwurgericht.] Am 3. d. Mts. hatte sich der Bäckermeister Schaul Marcus aus Polajewo wegen wissentlichen Meineides in drei Fällen zu verantworten. In dem ersteren Falle handelte es sich um die Darstellung eines Vorfalls, der sich am Krankenbette des alten blinden Abraham Appelbaum in Polajewo abgespielt haben soll. Der inzwischen verstorbene Appelbaum hatte mit dem Kaufmann Wolff Litthauer und mit dem Kaufmann Abraham Litthauer aus Polajewo zusammen ein Viertelloos der Preußischen Lotterie gespielt. Auf das Loos fiel ein Gewinn von 3000 Mark. Abraham Appelbaum starb am 20. Januar 1889 und die beiden Kaufleute Litthauer klagten gegen dessen Erben bei dem Landgerichte zu Berlin auf Bewilligung der Auszahlung des auf ihren Antheil entfallenen Betrages. Die Verklagten wendeten ein, daß die Kläger sich auf widerrechtliche Weise in den Besitz des Looses gesetzt hätten und benannten den Angeklagten als Zeugen dafür, welcher am 5. November 1889 vor dem Amtsgericht zu Rogasen vernommen wurde und nach seiner Vereidigung bekundete, daß er an einem Sonnabend Nachmittag etwa 8 Tage vor dem Tode des Abraham Appelbaum sich besuchsweise in der Stube desselben aufhielt, woselbst auch die Zeugin Frau Seelig, Meyer Selig, ferner meine nach Amerika verzogene Schwester Ernestine Marcus, Herrmann Cohn und der Handelsmann Julius Hirsch aus Ritschenwalde anwesend waren. Die Kläger Wolff und Abraham Litthauer seien damals gleichfalls zu Besuch gekommen. Wolff Litthauer habe von Appelbaum wiederholt das Loos verlangt und letzterer habe es endlich sammt dem Beutel, in dem ers aufbewahrte, dem L. gegeben, jedoch mit der Aufforderung, das Loos wieder in den Beutel zu stecken und ihm zurückzugeben. L. habe das Loos jedoch herausgenommen, behalten und der Ernestine Marcus (Schwester des Angeklagten) gesagt, sie möge dem Alten sagen, das Loos sei noch im Beutel. Die M. habe dies auch gethan. Diese Aussage soll Angeklagter aus bitterer Feindschaft gegen Wolff Litthauer abgegeben haben, weil dieser ihn vor längerer Zeit betrogen haben soll. Von den übrigen im Zimmer des blinden Appelbaum anwesenden Personen wird der damalige Vorgang anders dargestellt. Darnach hätte Appelbaum, als er hörte, daß Wolff und Abraham Litthauer gekommen seien, den letzteren an sein Bett gerufen und ihn gefragt, ob er das Loos haben wolle. Dieser bejahte die Frage und Appelbaum habe ihm mit den Worten: „Nimm Dir das Loos" ein Beutelchen überreicht. Litthauer nahm darauf das Loos an sich. Für die Richtigkeit seiner Aussage bezog sich Angeklagter auf einen Vorfall, der sich acht Tage später ereignete. Kurz vor seinem Tode wollte nämlich der alte Appelbaum seinem Sohne, dem Kaufmann Adolf Appelbaum aus Stettin das betr. Loos schenken. Als er das Loos nicht mehr fand, gerieth er in große Aufregung, da er gänzlich vergessen hatte, daß er mit den Litthauers zusammen spiele und daß er dem Abraham Litthauer das Loos gegeben hatte.

Die beiden anderen Meineide soll Angeklagter in dem Strafverfahren gegen den Ackerwirth Jakob Bydołek aus Młynkowo geleistet haben. Im Jahre 1886 hatte Angeklagter in dem Hause des Eigenthümers Burgid gewohnt; in demselben war Feuer ausgebrochen und während des Brandes war eine dem Angeklagten gehörige, vom Feuer stark beschädigte Waage auf den Hof des Bydołek geschafft worden. Die Frau des Bydołek zeigte dem Angeklagten die Eisentheile der Waage, er sagte aber, daß er dieselben nicht brauchen könne und eine Reparatur sich nicht verlohne. Drei Jahre blieb die Waage unbenützt dort liegen; dann reparirte sie Bydołek und ließ dem Angeklagten durch den Wirth Kubacki sagen, er könne sich die Waage holen, wenn er ihm die Auslagen erstatte. Im Juli vorigen Jahres zeigte Angeklagter aber den Bydołek wegen Diebstahls an der Waage an und gab deren Werth auf 24 Mark an. Im Verhandlungstermine am 31. Oktober v. Js. sowohl als am 14. November v. Js. bekundete Angeklagter eidlich vor dem Schöffengerichte zu Rogasen, daß ihm nach dem Brande die Frau des Bydołek nur ein Stück Brett von der Waage gezeigt habe, die Eisentheile seien ihm nicht gezeigt worden und Kubacki habe ihm nicht gesagt, daß er sich die Waage holen könne. Nach dem ersten Termine machte ihm Kubacki Vorwürfe über seine Aussage und Angeklagter gab schließlich zu, daß ihm Kubacki die fragliche Mittheilung gemacht, er dieselbe aber vergessen habe. Trotzdem blieb er im zweiten Termine bei seiner ersten Aussage. Was an dem fraglichen Tage am Krankenbette des blinden Appelbaum verhandelt worden ist, darüber hat auch die jetzige Verhandlung volle Klarheit nicht erbracht. Daß Angeklagter die objektive Unwahrheit bekundet habe, hält der Staatsanwalt für erwiesen, er hat aber aus Fahrlässigkeit dies gethan; wegen der beiden anderen Fälle hielt der Staatsanwalt die Anklage wegen wissentlichen Meineides aufrecht. Der Vertheidiger beantragte Freisprechung. Von der Anklage, einen Meineid in der Prozeßsache Litthauer gegen die Appelbaumschen Erben geleistet zu haben, wurde Angeklagter freigesprochen; in der Strafsache gegen Bydołek hat sich derselbe nach dem Spruche der Geschworenen nur des fahrlässigen Meineides in zwei Fällen schuldig gemacht. Angeklagter wurde zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt und diese Strafe durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Eine Explosion von Spiritusdämpfen verursachte am Sonnabend Abend einen Brand in der Großdestillation von Schwendy auf dem Hofe des Hauses Rosenthalerstraße Nr. 67, in dessen Vorderräumen parterre sich der Detailverkauf der Firma befindet. In dem im Hinterhause liegenden Keller waren am Nachmittag der Kellermeister Hahn und der Kutscher Albert mit dem Abfüllen von Spiritus beschäftigt; dieselben hatten sich hierbei verspätet und schließlich das Gas angezündet. Mit der Blase, in der der Spiritus rektifizirt wird, kam hierbei der Kellermeister in die Nähe der Gasflamme; durch diese Unvorsichtigkeit erfolgte die Explosion des Spiritus. Das Feuer konnte in den Kellerräumen glücklicherweise nicht um sich greifen, die beiden Arbeiter aber erlitten an Kopf und Händen sehr schwere Brandwunden. Die sofort herbeigeeilte Feuerwehr legte Nothverbände an, und die beiden Verletzten wurden mittelst Droschke nach dem nahegelegenen St. Hedwigs-Krankenhaus überführt. Das Feuer, welches die ganze Nachbarschaft alarmirt hatte, wurde in kurzer Zeit erstickt. Man hofft die beiden Verletzten durch sorgsame Pflege wieder vollständig herzustellen. — Die berliner Arbeiterinnen werden auf dem Kongreß der Sozialdemokraten in Halle gleichfalls vertreten sein. Am Dienstag findet in einem der größten Lokale Berlins eine Arbeiterversammlung statt, in welcher der Delegirte gewählt werden soll. Das einleitende Referat wird Frau Ihrer aus Velten halten.

† **Adele Spitzeder,** die von dem Dachauer Bankkrach her bekannte Schwindlerin, ist am vorigen Freitag mit Hinterlassung von 8000 M. Schulden von München in die Schweiz flüchtig gegangen und zwar in Begleitung ihrer Gesellschafterin, Marie Weiß. Zwei energische Gläubiger, die von dem Aufenthalte der Spitzeder in St. Gallen Kenntniß erhalten hatten, machten sich wohlausgerüstet mit vollstreckbaren Urtheilen, auf den Weg und machten sofort in Begleitung einiger schweizerischen Beamten der Flüchtigen in ihrer Privatwohnung zu St. Gallen einen unangemeldeten Besuch. Sie nahmen ihr 3000 M. und 300 Francs in baarem Gelde ab, welche Summe die Spitzeder wohlverwahrt an ihrem Körper trug, außerdem wurden auch ihre Effekten sowie die ihrer Gesellschafterin beschlagnahmt und bei den schweizerischen Behörden einstweilen deponirt. Von dem vorgefundenen Gelde wurden der Spitzeder 100 Francs zur Bestreitung der nothwendigsten Bedürfnisse gelassen.

Lokales.

Posen, den 6. Oktober.

—u. **Uhrendiebstahl.** Am 2. d. M. ist einem in Jersitz wohnhaften Weichensteller auf dem Wege zum Zentralbahnhof eine silberne Zylinderuhr im Werthe von 24 Mark gestohlen

worden. Auf dem Innendeckel der Uhr ist der Name „Robert Klawitter“ eingravirt.

—u. **Verhaftung.** Am vergangenen Sonnabend Nachmittag ist in der Büttelstraße ein Maurer von hier in Haft genommen worden, weil derselbe bei Gelegenheit einer Schlägerei in der genannten Straße einem hiesigen Arbeiter mit einem Messer am Halse nicht unerheblich verletzt hat.

* **Aus dem Polizeibericht.** Am Sonnabend verhaftet: drei Bettler. — Beschlagnahmt: ein trichinöses Schwein. — Am Sonntag verhaftet: ein Bettler. — Nach dem Stadt-Lazareth geschafft: eine kranke Frau vom Bernhardinerplatz. — Zugelaufen: ein Mops Ziegenstraße Nr. 3.

Handel und Verkehr.

** **Königsberg i. Pr.**, 4. Oktober. Die Betriebseinnahmen der ostpreußischen Südbahn per September cr. betrugen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 103 234 M., im Güterverkehr 315 891 M., an Extraordinarien 12 000 M., zusammen 431 125 M., darunter auf der Strecke Fischhausen-Palmnicken 4988 M., im September 1889 provisorisch 334 297 M., mithin gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres mehr 96 828 M., im Ganzen vom 1. Januar bis 30. Septbr. 1890 2 706 813 M. (provisor. Einnahme aus russischem Verkehr nach russischem Styl) gegen provisorisch 3 687 415 Mk. im Vorjahr, mithin gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres weniger 980 602 M. gegen definitiv 3 846 922 M. im Vorjahr, mithin weniger 1 140 461 M.

** **Köln,** 4. Okt. Die Bilanz der Bergwerksaktien-Gesellschaft „Phönix“ weist auf: Ueberschuß aus der Aktienumwandlung 1 500 000 M., Agiogewinn 120 972 M., Betriebsgewinn 2 947 884 M. Zu Abschreibungen und zur Kompletirung des Reservefonds sollen verwendet werden 2 815 222 M. Als Dividende werden 10 pCt. in Vorschlag gebracht. Die heute vorliegenden Aufträge belaufen sich auf 70 324 Tonnen.

** **Köln,** 4. Oktober. Die hier tagende Versammlung von Seifenfabrikanten West-Deutschlands, in welcher 75 Fabriken aus 30 Städten vertreten waren, beschloß, wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, für Schmier- und Kernseifen die Preise um 2 Mark pro 100 Kilo zu erhöhen.

** **Pest,** 4. Oktober. Da die auf den 11. d. anberaumte Generalversammlung der ungarischen Waffenfabrik wegen der ungenügenden Anzahl der eingereichten Aktien nicht beschlußfähig ist, so ist eine neue Generalversammlung auf den 30. d. einberufen worden, die statutenmäßig jedenfalls beschlußfähig ist.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 6. Oktober.

Der Ztr. Roggen 8,25 M., Weizen bis 9,20 M., Gerste 7 M., Hafer 7 M., Erbsen 7,50 M., blaue Lupine 4 M., gelber fehlte, das Schock Stroh 18—19 M., einzelne Gebunde 30—40 Pf. Auf dem Neuen Markt standen heute nur 12 Wagen mit Obst. Die kleine Tonne Aepfel 1—2,50 M., Birnen bis 2,50 M. Feldbirnen 90 Pf. Auf dem Alten Markt Kartoffeln genügend im Angebot. Der Ztr, 1,75—1,90 M., Geflügel im Ganzen knapp. Eine Gans 3,50 bis 4,75. 1 Paar Enten 2—3,50 M., 1 Paar Hühner 1,30—3,50 M., Eier die Mandel 75 Pf., Butter das Pfd. 0,90—1,10 M. Der Ztr. Wrucken 1,10—1,20 M., 1 Kopf Blumenkohl 10—20 Pf. Oberrüben, Wasserrüben, Zwiebeln, Petersilie, Sellerie, Grünkohl pro Bund 5 Pf. 1 Kürbis 20—40 Pf. Das Pfd. Borsdorfer 25 Pf. 1 Kopf weißes Kraut 5—8 Pf., der Kopf blaues Kraut 5—10 Pf. Der Auftrieb auf dem Viehmarkt in Fettschweinen belief sich auf 80 und einige Stück. Gezahlt wurde 45—47 M. pro Ztr. lebend. Ferkel, Jungschweine, Hammel, Kälber, Rinder und Ziegen nicht aufgetrieben. Der Markt auf dem Sapiehaplatz im Ganzen gut beschickt, verkehrte ruhiger. Hasen, pro Stück 2—2,75 M. Rebhühner das Paar 1,50—2 M. Krammetsvögel das Paar 35—40 Pfg., ein Paar junge Tauben 65—80 Pfg., ein Paar Flugtauben 1 M. Weintrauben das Pfund 30—40 Pf., das Pfund Aepfel 15—25 Pfg., das Pfund Birnen, edle Sorten 8—25 Pfg. Grünzeug zu unveränderten Preisen. Die Mandel Kraut 60—70 Pfg. Eier die Mandel 75 Pfg. Das Pfund Butter 0,80—1,20 M. Der Fischmarkt äußerst knapp beschickt, war wenig besucht. Das Pfund Hechte 80—90 Pfg., Schleie 65—70 Pfg., Barsche 50—60 Pfg., Karauschen 55—60 Pf., Krebse die Mandel 0,45—1,00 Mark.

Marktberichte.

** **Berlin,** 4. Okt. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Zufuhr in Rindfleisch knapp, in anderen Fleischsorten reichlich. Geschäft lebhaft, Preise durchweg höher. Wild und Geflügel. Reges Geschäft, Zufuhr mäßig. Hasen besonders knapp. Preise theilweise höher. Puten schwer verkäuflich. Gänse weniger zugeführt, Preise fest. Fische. Zufuhr knapp, Preise besser. Geschäft lebhaft. Butter. Feine Butter sehr knapp und werden höhere Preise gern gezahlt. Käse. Käse guter Absatz. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Stilles Geschäft, Preise wenig verändert. Zufuhren schwach.

Fleisch. Rindfleisch Ia 63—68, IIa 57—62, IIIa 52—56, Kalbfleisch Ia 60—70, IIa 50—59, Hammelfleisch Ia 58—65, IIa 50—57, Schweinefleisch 56—63, Bakonier do. 47—50 M., ungarisches do. 52—55 M., dänisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 90—110 Mark, do. ohne Knochen 100—120 Mark, Lachsschinken 110—160 M., Speck, ger. 65—80 M., harte Schlackwurst 110—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rothwild 0,30—0,38, leichtes Rothwild 0,42—0,45, Damwild 0.40—0,56, Rehwild Ia. do. 0,90—1,00, IIa. do. 0,85, Wildschweine — Pf. per ½ Kg., Kaninchen per Stück 50 Pf. Hasen Prima 3,20—4,20 M.

Wildgeflügel. Fasanenhähne per Stück 2,75—4,00, Fasanenhennen 2,00—2,75, Wildenten 1,30, Waldschnepfen 2,50—4,50, Rebhühner, alte 0,85—0,90 M., junge 1,20—1,26 M., Krammetsvögel 0,20—0,29, Haselhühner — per Stück.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse 2,20—2,70 M., Enten 0,90—1,50 M., Puten 2,45—3,15 M., Hühner, alte 0,90—1,20 M., do. junge 0,30—0,90 M., Tauben 0,28—0,34 M., Zuchthühner 0,75—1,50 M., Perlhühner 1,50—1,80 M. per Stück.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo —,— M., Krebse große, 12 Centim. und mehr per Schock 8—10 Mark, do. mittelgroße 2,90—3,70 M., do. kleine 10 Ctm. 0,90—1,20 M., do. galizische, unsortirt —,— M.

Butter u. Eier. Ost- u. westpr. Ia. 110—114 M., IIa. 104 bis 108 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 109—113, do. IIa 103—106 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 109—113 M., do. do. IIa. 103—106 M., geringere Hofbutter 90—95 M., Landbutter 78 bis 83 M., Polnische 70—80 M., Galizische — M. — Eier. Hochprima Eier, mit Rabatt, 3,55 M., Prima do. do. 3,50 M., Durchschnittswaare do. 3,45 M., Kalkeier — Mk. per Schock.

Gemüse. Kartoffeln, hiesige, neue, weiße per 50 Liter 2,00 M., do. Rosen per 50 Liter —,— M., Zwiebeln per 50 Kilogramm Magdeburger 3,25 bis 3,75 Mark, Mohrrüben lange p. 50 Lit. 1,25, do. junge p. Bund 0,05—0,10 M., gr. Bohnen per 50 Liter 3,00—4,00 M., Gurken Schlang.- groß per Stück 20—30 Pf., Blumenkohl, Erfurter per 100 Kopf 25—30 Mark, Kohlrabi, junge per Schock 0,65—0,75 M., Kopfsalat, inländisch 100 Kopf 1—2 M., Champignon per ½ Kilogr. 0,50—0,70 M., Spinat per 50 Ltr. 0,60—0,75 M.

Früchte. Tafeläpfel, per 50 Liter — M., Kochäpfel — M., Weinbirnen, Böhmische, p. 50 Ltr. 6—7 M., Zitronenbirne 4—4,50, Sächs. Schäferbirne (30 Liter) 2,25—2,50 M., Preißelbeeren per 50 Liter 10,00—12,00 M., Weintrauben per 50 Kilgr. diverse (brutto mit Korb) — M., Ung. do. 20—30 M., Ital. per ½ Ko. 0,25 bis 0,30 M., Pflaumen, hiesige per 50 Ltr. 6—8 Mk., Pfirsiche — M., do. Werdersche (nach Qualität) p. Tiene 1,50—4,00 Mark, Zitronen, Mentone 30—31 M., Pflaumenmus schles. — M., do. türk. 25,00—26,50 M.

Stettin, 4. Oktober. (An der Börse.) Wetter: Etwas bewölkt. Temperatur + 12 Gr. Reaum., Barometer 28,1. Wind: NW.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko 180—190 M., feiner trockener 193 Mark bez., per Oktober 188—188,5 M. bez., per Oktober-November 186,5 M. Br. u. Gd., per November-Dezember 185 M. Br. u. bez., per April-Mai 189 M. Br. u. Gd. — Roggen fester, per 1000 Kilo loko 165—172 Mark bez., per Oktober 172—172,5 M. bez., per Oktober-November 168 M. bez., per November-Dezember 165 Mark Br. und Gd., per April-Mai 162 M. Br. — Gerste per 1000 Kilo loko inländische 150—168 M., feinste über Notiz bez. — Hafer per 1000 Kilo loko 125—136 M. bez. — Winterrübsen per 1000 Kilo loko und successive Lieferung 220—230 M. bez. — Winterraps per 1000 Kilo loko und successive Lieferung 230—240 M. bez. — Rüböl ruhig, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 64,5 M. Br., per Oktober 63,5 M. Br., per April-Mai 58 Mark Brief. — Spiritus unverändert, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 41 M. nom., 50er 60,8 M. nom., per Oktober 70er 39,5 M. nom., per Oktober-November 70er 37,8 M. nom., per November-Dezember 70er 38,6 M. nom., per April-Mai 70er 37,2 M. nom. Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 188,5 M., Roggen 172, M., Spiritus 70er 39,5 Mark.

Nichtamtlich. Petroleum loko 11,5 M. verst. bez.

Landmarkt: Weizen 184—188 M., Roggen 168—173 M., Gerste 158—166 M., Hafer 138—142 M., Kartoffeln 45—48 M., Heu 2,25—2,75 M., Stroh 35—37 M. (Ostsee-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	4. Oktober.	4. Oktober.
ffein Brodraffinade	—	—
fein Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade	—	26,25—27,50 M.
Gem. Melis I.	—	26,25—26,50 M.
Krystallzucker I.	—	—
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 3. Oktober, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	4. Oktober.	4. Oktober.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	—	16,90—17,10 M.
dto. Rend. 88 Proz.	—	16,10—16,35 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	—	—

Tendenz am 3. Oktober, Vormittags 11 Uhr: Fest.

Telegraphische Nachrichten.

Bern, 6. Okt. Die Volksabstimmung im Kanton Tessin beschloß mit 11 928 gegen 11 834 Stimmen die Revision der Kantonalverfassung.

Haag, 6. Okt. Privatnachrichten aus Loo zufolge ist der König für die nächsten Tage außer Stande, sich den Staatsgeschäften zu widmen. Regierungsmaßregeln zur Sicherung der Staatsgeschäfte werden erwartet.

Paris, 6. Okt. Bei der gestrigen Deputirtenwahl in Rambouillet erhielt Graf Caraman (konstitutioneller Republikaner) 5843 Stimmen, Viau (Republikaner) 5747 Stimmen, Jouvencel (radikaler Republikaner) 2345 Stimmen. Es ist somit eine Stichwahl erforderlich.

Paris, 6. Okt. Die Gesandtschaft von Nicaragua veröffentlicht in mehreren Blättern eine Depesche, nach welcher in den letzten Tagen in Granada mehrere Erdbeben stattgefunden haben, dieselben haben jedoch weder einen Verlust an Menschen, noch eine Zerstörung von Gebäuden zur Folge gehabt.

Calais, 6. Okt. Der Expreßzug Calais-Basel ist gestern Nachmittag in der Nähe des hiesigen Bahnhofs entgleist. Ein Passagier wurde verwundet.

London, 6. Okt. Ein Massenausstand der Hochofenarbeiter in Schottland begann am Sonnabend. Von 78 Hochöfen sind nur noch sechs im Betriebe. Die Zahl der Ausständigen wird auf nahezu sechstausend geschätzt. Die Eisenproduktion in Schottland dürfte, wenn der Streik andauert, um etwa 5000 Tonnen wöchentlich geschmälert werden.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 6. Oktober 1890.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Roggen	höchster		17	40	16	70	16	40	16	70
	niedrigster		17	10	16	50	16	10		
Gerste	höchster		—	—	15	20	—	—	15	—
	niedrigster		—	—	14	80	—	—		
Hafer	höchster		—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		

Andere Artikel.

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Stroh	pro 100 Kilo						
Richt-		3	50	3	25	3	38
Krumm-		—	—	—	—	—	—
Heu		4	—	3	50	3	75
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		4	—	3	20	3	60
Rindfl. v. d. Keule v. 1 kg		1	40	1	20	1	30

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte M.	Mitte Pf
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	30	1	20	1	25
Schweinefleisch		1	60	1	40	1	50
Kalbfleisch		1	40	1	20	1	30
Hammelfl.		1	40	1	20	1	30
Speck		2	—	1	80	1	90
Butter		2	40	1	80	2	10
Rind. Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Eier pr. Schck.		3	—	2	90	2	95

Börse zu Posen.

Posen, 6. Oktober. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus. Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) —,—, (70er) —,—. (Loko ohne Faß) (50er) 61,00, (70er) 41,30, Oktober (50er) —,—, (70er) —,—.

Posen, 6. Oktober. [Privat-Bericht.] Wetter: kühl.

Spiritus still. Loko ohne Faß (50er) 61,00, (70er) 41,30, Oktober (50er) —,—, (70er) —,—.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 6. Oktober. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 4.			Not. v. 4.
Weizen flau			**Spiritus** fester		
do. Oktober	189 —	189 50	70er loko o. Faß	42 80	42 40
do. April-Mai	190 10	190 75	70er Oktober	42 70	42 20
Roggen matt			70er Oktbr.-Novbr.	39 20	39 10
do. Oktober	176 75	176 75	70er Novbr.-Dezb.	38 —	38 —
do. April-Mai	163 —	163 75	70er April-Mai	38 60	38 60
Rüböl fest			50er loko o. Faß	— —	— —
do. Oktober	64 80	64 60	**Hafer**		
do. April-Mai	58 30	58 10	do. Oktober	140 25	139 75

Kündigung in **Roggen** 50 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 120,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 6 Oktbr. **Schluß-Course.**

		Not. v. 4.
Weizen pr. Oktober	189 —	189 50
do. April-Mai	190 —	190 75
Roggen pr. Oktober	177 —	176 75
do. April-Mai	162 75	163 50
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v. 4.
do. 70er loko	43 40	42 20
do. 70er Oktober	42 80	42 20
do. 70er Oktbr.-Novbr.	39 30	39 10
do. 70er Novbr.-Dezbr.	38 10	38 —
do. 70er April-Mai	38 70	38 60
do. 50er loko	— —	— —

		Not. v. 4.			Not. v. 4.
Konsolidirte 4% Anl.	106 20	106 25	Poln. 5% Pfandbr.	73 40	72 90
„ 3½ „	99 50	99 50	Poln. Liquid.-Pfdbr	69 40	69 —
Pos. 4% Pfandbrf.	101 40	101 25	Ungar. 4% Goldrente	90 70	90 70
Pos. 3½% Pfandbr.	97 50	97 50	Ungar. 5% Papierr.	88 60	89 75
Pos. Rentenbriefe	102 75	102 80	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	172 60	172 90
Posen. Prov. Oblig	— —	98 —	Oest. fr. Staatsb. ultimo	110 50	111 90
Oestr. Banknoten	178 60	180 50	Lombarden ultimo	67 —	67 50
Oestr. Silberrente	79 —	79 50	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	254 25	252 85	ziemlich fest		
Russ 4½% BdkrPfdbr	101 75	101 75			

Ostpr. Südb E.S.A	100 90	101 60	Inowrazl Steinsalz	46 —	46 25
Mainz Ludwighfdto	119 25	119 60	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	67 25	68 25	Dux-Bodenb. Eisb A	246 25	243 10
Italienische Rente	94 10	94 —	Elbthalbahn „ „	104 30	105 30
Russ 4% kons Anl 1880	97 40	97 40	Galizier „ „	90 25	91 —
dto. zw. Orient. Anl	80 80	80 50	Schweizer Ctr. „ „	167 10	166 50
dto. Präm.-Anl 1866	167 25	167 —	Berl. Handelsgesell.	170 —	169 75
Rum. 6% Anl. 1880	102 —	102 —	Deutsche B. Akt.	167 50	167 —
Türk. 1% kons Anl.	18 75	18 75	Diskont. Kommand.	226 50	226 50
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Königs- u. Laurah.	153 10	155 —
Gruson Werke	168 —	166 —	Bochumer Gußstahl	165 50	168 60
Schwarzkopf	276 —	277 50	Russ. B. f. ausw. H.	82 25	81 90
Dortm St. Pr. L. A.	91 75	93 60			

Nachbörse; Staatsbahn 110 —, Kredit 172 40, Diskonto-Kommandit 226 25.

Stettin, 6. Okt. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 4			Not. v. 4.
Weizen unverändert			**Spiritus** fest		
Oktober	— —	186 50	per loko 50 M. Abg.	61 30	60 80
Oktob.-Novemb.	185 —	— —	„ „ 70 „ „	41 50	41 —
April-Mai	188 50	189 —	„ Oktbr.-Nov. „	38 30	37 80
Roggen unverändert			„ Nov.-Dezbr. „	37 —	36 60
Oktober	168 —	158 —	„ April-Mai „	37 50	37 20
Oktob.-Novemb.	— —	— —			
April-Mai	162 —	162 —	**Petroleum***)		
Rüböl ruhig			do. per loko	11 60	11 60
Oktober	63 —	63 50			
April-Mai	58 —	58 —			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 5. Oktober, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	762	SW	5	bedeckt	14
Aberdeen	757	SW	2	wolkig	14
Christiansund	756	SO	2	halb bedeckt	4
Kopenhagen	759	W	2	bedeckt	11
Stockholm.	756	W	2	heiter	2
Haparanda	746	NW	4	bedeckt	1
Petersburg	749	NW	2	wolkenlos	1
Moskau	—				
Cork Queenst.	767	WSW	3	wolkig	13
Cherbourg	768	SSW	2	wolkig	15
Helder	764	W	2	bedeckt	15
Sylt	760	W	2	Dunst	14
Hamburg	762	WSW	4	bedeckt	14
Swinemünde	761	WSW	3	bedeckt	12
Neufahrw.	757	WNW	2	wolkig	12
Memel	756	SW	2	Regen	7
Paris	769	SW	1	bedeckt	8
Münster	765	SSW	4	Nebel	12
Karlsruhe	768	SW	3	wolkig	8
Wiesbaden	767	still		bedeckt	13
München	769	SW	1	heiter	9
Chemnitz	766	WSW	4	bedeckt	11
Berlin	763	WNW	3	Regen	13
Wien	766	WNW	2	wolkenlos	12
Breslau	764	W	4	bedeckt	12
Ile d'Aix	770	O	3	wolkenlos	11
Nizza	768	ONO	2	heiter	16
Triest	767	still		bedeckt	16

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum des Luftdruckes unter 735 mm befindet sich über dem Weißen Meere, das Maximum in Höhe von 770 mm über Frankreich. Die Isobaren verlaufen im allgemeinen Zuge von Westnordwest nach Ostsüdost. Eine wesentliche Aenderung in der Luftdruckvertheilung steht zunächst nicht zu erwarten und ist daher unter dem Einfluß der über ganz Europa, mit Ausnahme des Südens herrschenden westlichen Luftströmung, Fortdauer der unbeständigen Witterung besonders über Norddeutschland wahrscheinlich. Die Morgentemperaturen liegen in Deutschland meist über der normalen.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.